

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aber nein! Schon etliche Stunden später stellten sie sich mit fast unverminderter Kraft wieder. Und so gab es am 21. Oktober wie der allüberall auf der Front, sowohl beim XXII. Reservekorps, wie nicht minder beim VIII. Korps harte Kämpfe. Bei diesem hatte insbesondere seine linke Flügelbrigade Hausstein auf dem Längsbrücken Solina strana schwer zu ringen. Seit die Sonne die Mittagshöhe erklimmen, stand sie einem vollwertigen, an Zahl ihr gleichen Feinde



Österreichisch-ungarische Marschkolonnen bei Krugujevac.

gegenüber, und es dauerte bis zum Sonnenuntergang, bis sie ihn niederrang. Dennoch brachte sie auch noch die Kraft auf in der Abenddämmerung die Slatina, den Höcker des Rückens zu erstürmen und dadurch den Feind völlig zurückzuwerfen. Nicht besser war es diesem während des Tages vor der übrigen Front des VIII. Korps ergangen, deren Mitte jetzt, anschließend an die erstürmte Slatinaaufstellung, bis zur Höhe Majdan, der rechte Flügel bis Gurinac vorwärtskam. In der Fortsetzung dieser Linie gegen Westen hatte das XXII. Reservekorps Rogacko brdo, Slatina an der Arangjelovacstraße und Rožanci erreicht. Im Nachbarort Arnajevo fand es Anschluß an die Gruppe Pongrácz, die von dort aus über Vrtače bis zur Mündung der Turija stand. Sie hatte sich also dem Großteil der Armee eng angegliedert, womit das XIX. Korps, dessen Teil die Gruppe war, in die Hauptkampflinie der Armee eintrat. Von den noch in der Staffel zurückgehaltenen Heereskörpern des Korps gelangte die 17. Gebirgsbrigade in den Raum um Bačevac, die 21. Landsturmbbrigade in jenen um Siljakovac, die Brigade Schwarz nach Mislogjin.

Das Streben der Serben, durch immer neue Stellungnahme Zeit für das Herankommen der englisch-französischen Verstärkungen zu gewinnen, mußte den Nachteil in sich schließen, daß ihre von Ort zu Ort gehetzten Truppen nirgends die Günstigkeit des Geländes zu längerem Widerstande ausnützen konnten und große Verluste erlitten; jedenfalls erwuchs daraus aber auch der verfolgenden Armee eine wahre Sisyphusarbeit. Warf sie heute den Feind zurück, so stand er ihr — ja zur Zeit nicht einmal merklich geschwächt — morgen wieder gegenüber. Auch diesmal war er nicht weiter als bis Badljevica, Dubona, Höhe Ravingaj, Blaška, Amerić, Höhe Mišljevac, Vrapovac zurückgewichen. Ostlich Badljevica, in der linken Flanke der Armee schien er sogar einen Gegenangriff vorzubereiten. Dort schoben sich nämlich starke Kavallerieabteilungen gegen die zwischen der österreichisch-ungarischen und der benachbarten deutschen Armee noch offene Lücke vor.

Der 22. Oktober brachte wieder einmal die Kosava. Eine echte und rechte, vor deren Wucht alles, was da krencht und flucht, alles Setier im Wald, Feld und Flur seinen Unterschlupf aufsuchte — nur der Mensch unter Waffen durfte

nirgends unterschlüpfen; bräche auch der Himmel ein, für unsere Krieger hieß es: vorwärts! Vorwärts ging also die 3. Armee im Regen und brausenden Sturm. Die Serben natürlich, die waren ihrer bösen alten Bekannten Kosava nicht weniger gewachsen, trockten ihr ebenso wie die Unstigen und empfingen diese ihrerseits sturmgeboten. Das VIII. Korps, das die Nacht sehr nahe den serbischen Stellungen gegenüber verbracht hatte, kam schon am frühen Vormittag in ihren Sturmkreis — und es entlud sich ein Gewitter von beiden Seiten her. Die Stunden gingen, das Gewitter staute nicht ab. Erst als der Schleier der Nacht das Himmelsgewölbe verhüllte, segte der Angriff des VIII. Korps die Serben hinweg. Es war zu spät, um jetzt noch aus dem günstigen Umschwung beträchtlicheren Nutzen zu ziehen, daher blieb das Korps vor Badljevica, Dubona, am Hang des Ravni gaj und vor Blaška, den rechten Flügel an den Bahndamm angelehnt, stehen. Westlich von diesem hatte das XXII. Reservekorps zwei Gegenangriffe abgewiesen und sich dann, nach hartem Kampfe um die Mišljevachöhe und nach erbittertem Ringen um den Veliki Rošmaj, bis vor Amerić, Rogaća und auf den Okresak vorgearbeitet. Auf dessen Gipfel traf der Korpsflügel mit der Gruppe Pongrácz, mit ihrer 205. Landsturmbbrigade M. v. Reinöhl, zusammen. Auch diese hatte sich ihre Stellung, die sich von dort bis zur Turija zog, in wiederholten Gefechten erst erkämpfen müssen, ebenso wie rechts von ihr die 20. Landsturmbgebirgsbrigade Obst. v. Farkás nach heftigen Kämpfen den Raum südlich der Höhen Volujak und Planina bis zur Lukavica besetzen konnte. Von den noch zurückstehenden Heereskörpern des XIX. Korps war die 17. Gebirgsbrigade nach Borak gelangt, die 21. Landsturmbbrigade stand in Siljakovac, die Brigade Schwarz mit der Hauptkraft um Konatic, die Tamnava- und Kolubaraübergänge sichernd.

Alles in allem gesehen, kam die 3. Armee, wenn auch nicht leicht, so doch gut und verhältnismäßig schnell vorwärts. Dennoch hielt ihre Vorrückung mit dem Wunsch nach raschem Raumgewinn, damit je eher mit den Serben abgerechnet werde, nicht völlig Schritt. Die deutsche 11. Armee, die — mit Ausnahme des linken Flügels — in ihrem ganzen Vormarschraum über flacheres und gangbareres, ja im Tal der Morava über ebenes Gelände und an von Nord nach